

Rede zur Schweigeminute

Viele Menschen leiden wegen den Grenzen und den brutalen Grenzkontrollen.

Viele sterben auf dem Weg nach Europa.

Dieses Sterben dauert schon lange - zu lange.

Das Sterben im Mittelmeer oder auf der Flucht muss stoppen.

Wir müssen es stoppen.

Es gibt so viele Opfer der Grenzen. Wir wollen heute an sie erinnern.

Diese Woche zum Beispiel starben auf einem Boot 15 Menschen. Zwölf Tage lang trieb ihr Boot mit 25 Personen auf dem Mittelmeer. 15 verhungerten und verdursteten, nur 10 überlebten.

Allein 2018 starben schon mehr als 2000 Menschen im Mittelmeer.

Warum mussten sie sterben? Wegen der Politik und ihrer Wirtschaft.

Wir wollen diese verstorbenen Menschen nicht vergessen.

Viele Menschen leiden auch unter dem Asylsystem in der Schweiz.

Einige sind schon traumatisiert in die Schweiz gekommen.

Die Wartezeit in den Camps und die Gefahr der Ausschaffungen machen ihnen das Leben noch schwerer.

Einige leiden so fest, dass sie psychisch und physisch krank werden.

Einige leiden so fest, dass sie Suizid machen.

Es gibt so viele Opfer des Asylsystems die Suizid machen.

Wir wollen niemanden vergessen.

Zum Beispiel Herr Mohamadyar. Er hatte einen F-Ausweis und lebte seit Jahren im Kanton Nidwalden. Er verlor die Hoffnung und die Geduld und brachte sich am 19. November 2018 um.

Auch Ausschaffungen töten! – immer wieder!

Um Menschen in die Länder zurückzuschicken, nehmen die Behörden Tote in Kauf.

Wir erinnern uns zum Beispiel an das ungeborene Baby einer jungen Syrerin. Es starb während einer Ausschaffung am 4. Juli 2014.

Lasst uns die Todesopfer von Ausschaffungen nie vergessen.

Und jetzt bitte ich euch um eine Schweigeminute, um alle verstorbenen Personen zu ehren.